

Waiblingen und Umgebung

Stiftsbad und Bädle werden dichtgemacht

ZVW, 24.11.2005 - 00:00 Uhr



Bild 1 von 2

(Foto: ZVW)

Die Entscheidung ist gefallen / Gemeinderat stimmt dem Vorschlag der Verwaltung mehrheitlich zu / Wogen gehen hoch im Stiftskeller

Von unserem Redaktionsmitglied Jutta PöschkoWeinstadt. Die Entscheidung ist gefallen. Im voll besetzten Stiftskeller, in dem die Emotionen hochkochten, hat der Gemeinderat die Schließung des Stiftsbades und des Bädles beschlossen. Vorangegangen waren teils kämpferische Statements der Bädernutzer sowie Stellungnahmen des Oberbürgermeisters und zahlreicher Räte, die sich trotz teils aggressiver Zwischenrufe um Sachlichkeit mühten und auf das Gemeinwohl der Stadt verwiesen.

„Uns unsere Bäder in Weinstadt zu nehmen, beraubt uns alle um ein Stück Leben“ (Initiative für den Erhalt des Strümpfelbacher Freibades)

In seiner Begründung für die anstehenden Schließungen verwies Oberbürgermeister Jürgen Oswald auf das gewaltige Loch in der Stadtkasse, das nur mit großer Mühe auf ein Defizit von rund 300 000 Euro reduziert werden konnte. Doch Weinstadt müsse angesichts der Aufgaben im Bereich Familie und Bildung handlungsfähig bleiben, zudem müssten öffentliche Gebäude dringend saniert werden: „Wir stehen in der Gesamtverantwortung für die Stadt.“ Mit seinen fünf Bädern habe Weinstadt dagegen ein überdurchschnittliches Angebot, das ein jährliches Defizit in Höhe von 750 000 Euro nach sich ziehe. Mit anderen Worten: Jeder Badegast wird von der Stadt mit mehr als fünf Euro gesponsert. „Verwaltung und Gemeinderat machen sich die Entscheidung nicht leicht“, warb Oswald um Verständnis. Sein Vorschlag: Das Stiftsbad und das Bädle schließen und Nutzungskonzept fürs Cabrio und Vorschläge für die Nachnutzungen der geschlossenen Bäder erarbeiten. „Kann sein, dass das Stiftsbad als Gymnastikhalle genutzt wird“, kündigte Oswald unter Pfiffen und Buhrufen des Publikums an. Die zweite Möglichkeit sei, das Areal zu verkaufen, die dritte Möglichkeit, das Engagement der Gruppen und Vereine in einen Trägerverein münden zu lassen, der - losgelöst von der Stadt - das Bad betreibt.

„Eigentlich wäre ein chirurgischer Schnitt nötig“

„Heute werden wir keine Lorbeeren ernten, sondern eher niedergemacht“, befand Bruno Deißler, der für „die Mehrheit der CDU“ sprach. Handlungsbedarf bestehe dringend, Weinstadt lebe von den Rücklagen. „Eigentlich wäre sogar ein chirurgischer Schnitt nötig und von fünf Bädern vier zu schließen. Aber dazu ist der Patient nicht bereit“, sagte Deißler und löste damit lauten Protest im Publikum aus. Zwei Bäder müssten in zwei Orten mit je zwei Bädern geschlossen werden. Und da beide Freibäder Kultstatus hätten, müssten dies die Hallenbäder sein. Zudem müssten die Eintrittspreise erhöht werden, Ehrenamtliche mitarbeiten. „Und es darf keine größere Reparatur auf uns zukommen“, mahnte Deißler. Begrüßen würde die CDU die Übernahme des Bädles durch einen Verein.

Kein Kahlschlag bei den Bädern und dann anschließend ein Neubau

Auch die Freien Wähler schlossen sich mehrheitlich dem Vorschlag der Verwaltung an. „Das Cabrio kann so wie es ist noch einige Zeit betrieben werden, sagte ihr Sprecher Fritz Schwegler. Der Badebetrieb müsse dort in gestraffter Form weitergeführt werden. Nicht durchführbar sei ein Kahlschlag unter allen Bädern und der anschließende Bau eines neuen. SPD-Chef Hans Randler verwies auf den gewaltigen Nachholbedarf der Stadt bei Sanierungen städtischer Einrichtungen. So werde zum Beispiel die Sanierung des Kunstrasens auf dem Beutelsbacher Sportplatz seit Jahren vor sich hergeschoben. Die hohen Zuschüsse an die Bäder seien nicht mehr leistbar. Randler: „Die SPD-Fraktion kann der vorgeschlagenen Variante zustimmen.“

Dafür sprach sich auch GOL-Sprecher Manfred Siglinger aus. Gemeinsam mit den Initiativen solle überlegt werden, wie das ehrenamtliche Engagement am besten eingebracht werden könnte. Konzepte für Nachnutzungen sollten von der Stadt, aber auch möglichen Nutzern entwickelt werden. Siglinger: „Das können trockene, aber auch nasse Nutzungen sein.“

„Setzt euch zusammen und gründet einen Trägerverein“

Gegen die Schließung sprachen sich der Strümpfelbacher Gerhard Mödinger (CDU) und die Beutelsbacherin Sabine Dippon (FWW) aus. Ihr Namenskollege Bernhard Dippon (CDU) mahnt zur Vorsicht, da weder ein Nutzungskonzept fürs Cabrio noch Nachnutzungskonzepte vorhanden seien. An die zahlreichen Badefans im Stiftskeller appellierte er: „Wenn Ihr die Bäder wollt, setzt euch zusammen, um einen Trägerverein zu gründen.“ Frieder Dippon (CDU) und Bettina Lenz (GOL) plädierten für ein zentrales Bad am Bildungszentrum. „Mir fehlt noch das große Zukunftsbild“, bemerkte Lenz. „Das Cabrio ist eine Geldgrube ohne Ende.“

Und das hat der Gemeinderat mit fünf Gegenstimmen und zwei Enthaltungen beschlossen: Das Stiftsbad und das Bädle werden mit Beginn der Sommerferien 2006 geschlossen. Die Verwaltung erarbeitet einen Plan, wie das Cabrio in Zukunft von der Öffentlichkeit, von Schulen und Vereinen optimal genutzt werden kann. Zudem entwirft die Stadtverwaltung ein Konzept für die Nachnutzungen der Hallenbäder. Trägervereine, die die Bäder in Eigenregie weiterführen, sind

willkommen.

© by WhatsBroadcast